Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 36

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch dem Berlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Boltsichule · Mittelicule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements = Jahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portognschlag Insertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Es lebe die Bildung! — Erinnerungen an unsere alte Schulstube — Aus Schulberichten — Schweiz. fathol. Bolksverein — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse — Schulsekreiat — Beilage: Bolks schule Nr. 17.—

# 

# Es lebe die Bildung!

Der geistvolle Feuilleton=Redaftor Dr. Karl Wid veröffentlichte im "Baterland" unter obigem Titel einen Artifel, der sicher auch unsere Leserschaft in hohem Maße interessieren wird. Wir bringen ihn deshalb im Wortlaut zum Abdruck.

Es ist der Wunsch jedes strebsamen Menschen, ju den Gebildeten gezählt zu werden. Wenn er auch nicht immer eine genaue Vorstellung von dem Begriff des Gebildetseins hat, so hat die öffentliche Meinung boch bafür gesorgt, daß man darunter gang allgemein ben Inbegriff alles Schönen und Guten und Wahren verfteht. Nur gebildet fein, alles andere versteht sich dann von felbst! Ein Bildungstaumel, ein Bilbungsrausch hatte seit Jahrzehnten die Menscheit ergriffen, und als Folge dieses Taumels setzte eine Schulwut ein, die zum Mittelpunkt jeder Kommune das Schulhaus machte, neben dem Kirche und Elternhaus zu Untertanen der Schule herabsanken. Ei, was erhoffte man nicht alles von diesem Bunderding der Schule und Bildung. Jede Schule, die geöffnet wird, schließt ein Gefängnis, meinte Biftor Sugo. Der bilbungs= hungrige Staat führte in rührender und vorbildlicher Weise neben dem Tabat- und Branntweinmonopol auch das Schulmonopol ein und glaubte damit mit der Zeit Zucht= und Irrenhäuser schliehen zu können. Das revolutionäre Frankreich war das flassische Bildungsexportland. Zwar waren icon die Resultate einer offiziellen Enquête im Jahre IX ber erhabenen Republik äußerst trostlose. Man fonstatierte, daß die frangösische Jugend in Ignoranz verfinke und in Immoralität erstide. Die gleichen schlimmen Erfahrungen machte bas nämliche Frankreich hundert Jahre später. Alfred Fouillé gestand Ende der Neunziger Jahre in der Revue des deur Mondes, daß auf 100 Kinder, welche von der Justiz verfolgt werden, kaum zwei zu finden find, welche aus einer religiöfen Schule hervorgegangen find, und betonte die Notwendigkeit ber religiösen Moral für bie öffentliche Moral. Aber man "bilbete" weiter, und heute wird das französische Unterrichstbudget mit 1,280 Milliarden Goldfranken belaftet. In einer fturmischen Schuldebatte in Rammer und Senat haben vor zwei Jahren durchaus nicht "flerifale" Abgeordnete und Senatoren, sondern eifrige Befürworter ber Laienschule und des staatlichen Bildungsideals und =monopols das jämmerliche Fiasto des "lehrenden Staates" fonftatieren muffen. Das Resultat ber Rammerdebatten ließ sich, wie die frangosische Presse feststellte, in die Worte zusammenfassen, bag Franfreich besto mehr zur Unwissenheit und Barbarei zurudfehre, je mehr es für ben öffentlichen Unterricht ausgebe. Der einzige flägliche Troft für Frankreich ist die Tatsache, daß andere europäische Staaten mit Enthusiasmus die frangofische Laienmonopolicule übernommen haben und damit gang natürlich ben nämlichen Effett erzielten.

Es ist erschredend, wie heute die Kriminalität der Jugendlichen und jener, die aus den Hochburgen unserer modernen Bildungsstätten hervorgegangen sind, zunimmt. Unsere Zeitungen sind angefüllt von friminalitischen Standalen. Unerhörte